

Nicht nur das gute Betriebsklima am Landestheater liegt den Musikerinnen und Musikern des Philharmonischen Orchesters am Herzen: In der Initiative „Orchester des Wandels“ engagieren sie sich für den Klimaschutz. Das Publikum kann sie dabei unterstützen.
Foto: Sebastian Buff

Musizieren für den Klimaschutz

Das Philharmonische Orchester engagiert sich in der Initiative „Orchester des Wandels“ für Nachhaltigkeit in der Kulturlandschaft. Dafür wurde am Landestheater eine „Klima-Taskforce“ gegründet.

Von Dieter Ungelenk

Coburg – Ein neues Logo findet sich im druckfrischen Spielzeithft des Coburger Landestheaters: Als „Orchester des Wandels“ eröffnen die Reihe der Sinfoniekonzerte. Gemeint ist freilich nicht der Wechsel am Dirigentenpult, an dem der neue Generalmusikdirektor Daniel Carter sein Debüt feiern wird.

Es geht um die Umwelt: Um sich für den Klimaschutz zu engagieren, gründeten die Coburger gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland vor genau einem Jahr die Initiative „Orchester des

Wandels Deutschland e. V.“ (OdW), der mittlerweile 22 Profi-Klangkörper angehören. Sie setzt sich für eine zukunftsfähige und nachhaltige Kulturlandschaft ein und will „mit der visionären Kraft der Musik das Publikum für den Klima- und Naturschutz begeistern“.

Sie knüpft an eine Initiative der Staatskapelle Berlin an. Sie veranstaltet seit 2009 mit ihrer Stiftung Natur-Ton jährlich Klimakonzerte für internationale Projekte.

„Wir wollen nicht nur Zeichen setzen, sondern aktiv etwas tun“, erklärt der Coburger Orchestervor-

stand Jonathan Baur, der mit seinem Vorschlag, dem Verein beizutreten bei seinen Kolleginnen und Kollegen offene Türen einrannte: „Alle waren gleich an Bord und beschlossen einstimmig den Beitritt.“ Damit verpflichteten sie sich, zehn Jahr lang jährlich einen vierstelligen Betrag zu spenden. Finanziert wird damit ein eigenes Projekt der OdW zur Wiederaufforstung von Regenwald auf Madagaskar. Bei ausgewählten Konzerten wird dafür ein „Klima-Euro“ erhoben, die Summe wollen die Künstler aus eigener Tasche aufstücken.

Damit nicht genug: Das Philharmonische Orchester hat bereits einen Kooperationsvertrag mit der Theaterleitung entworfen und eine „Klima-Taskforce“ gegründet. Einige Musiker wirkten bei der ersten dem Klimaschutz gewidmeten CD-Produktion von OdW in Berlin mit.

Beitrag zum Weltumwelttag

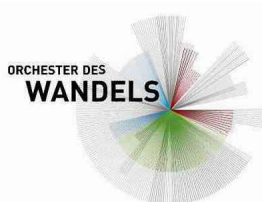
„Es gilt, innerhalb des Theaters und in Einklang mit der Stadtverwaltung dieses Thema noch stärker in den Fokus zu rücken, gerade im Hinblick auf die Generalsanierung“, betont

Jonathan Baur.

Zum Welttag der Umwelt am 5. Juni haben die „Orchester des Wandels“ einen Handlungsleitfaden veröffentlicht. Er soll Orchester motivieren, sich mit einer nachhaltigen Ausrichtung des eigenen Betriebes zu beschäftigen. An die Politik richtet sich der Appell, sich noch viel stärker für Energieeffizienz einzusetzen. In vielen Opernhäusern, Theatern und Konzertsälen stehen unumgängliche Sanierungsmaßnahmen an. Bei der Planung und Finanzierung müsse „nachhaltigen und energetischen Aspekten ausreichend Rechnung getragen werden, da hier maßgebliche CO₂-Einsparungen möglich sind“, erklären die Autoren. In die Berechnungen müsse einfließen, dass energetische Sanierung immer zu einer erheblichen Einsparung laufender Energieausgaben beiträgt. Höhere Kosten in der Bauphase amortisieren sich so in kurzer Zeit. Zum ökologisch relevanten Thema Orchesterreisen folgt in Kürze ein eigener Green-Touring-Guide.

www.orchester-des-wandels.de

Das Madagaskar-Projekt



Was hat Wohlklang im Coburger Landestheater mit Waldsterben in Madagaskar zu tun? Eine Menge, wie das aktuelle Aufforstungsprojekt der Orchester des Wandels zeigt: Illegaler Abbau von Edelhölzern ist global ein großes Problem und hat mancherorts zum Verschwinden oder mindestens zur Bedrohung ganzer Ökosysteme beigetragen. Auch für hochwertige Instrumente werden neben einheimi-

schen verschiedene exotische Hölzer verwendet, die teilweise vom Aussterben bedroht sind. „Den Bestand dieser Hölzer und deren Ökosysteme zu schützen, liegt uns als Musiker*innen besonders am Herzen“, heißt es auf der Homepage von OdW. Im Masoala-Nationalpark werden deshalb degenerierte Flächen wieder aufgeforstet. Binnen fünf Jahren sollen 140 000 Bäume auf 200 Hektar gepflanzt werden.